

Tanzfaktor dominanter: die neue Mary Broadcast Band

Vom Ende des Dornröschenschlafs

Seit 15 Jahren ist die aus Oberösterreich stammende Mary Lamaro mit ihrer «Mary Broadcast Band» fixer Bestandteil der Wiener Musikszene. *Ihren vielleicht größten Erfolg erzielte die Band 2012 mit der Teilnahme an der «Österreich rockt den Song Contest»-Fernsehshow. Vor kurzem erschien die in neuer Quartett-Besetzung aufgenommene CD «Dizzy Venus». Im Interview mit Robert Fischer geht es u. a. um das gefühlte Ende des Dornröschenschlafs der heimischen Pop-Szene.*

Das neue Album «Dizzy Venus» hat vom Sound her eine andere Ausrichtung als frühere Alben. Wie kam es dazu?

Die Ausrichtung ist mehr Richtung Pop, wir sind nicht mehr die soulige Jam-Band aus früheren Zeiten. Das neue Album hat sehr durchdachte und ausarrangierte Songs. Wir haben während der Aufnahmephase Jänner bis Juli 2014 viel Zeit mit den Liedern verbracht und sind dabei immer von der Basis ausgegangen: dem Groove. Deswegen ist das Album grooviger als sonst, und die Songs sind nun etwas tanzbarer!

In der letzten Zeit hat sich deine Band als Quartett wieder neu formiert. Was war der Grund dafür?

2014 haben wir beschlossen, die Band auf das Nötigste zu verkleinern, damit wir einen neuen Sound kreieren können, der kompakter, luftiger, durchlässiger ist, um uns neu zu definieren und zu finden. Umbesetzungen sind immer ein Wagnis, das hätte auch daneben gehen können! Ich habe sehr ehrgeizige Ziele, und nicht jeder hat so viel Zeitkapazität für die Band. Sämtliche frühere Besetzungen der Mary Broadcast Band waren rein menschlich und musikalisch gesehen perfekt und die Trennungen deswegen immer schwer. Aber da diese Band mein Projekt ist, brauche ich auch Leute, die mit diesem Tempo mithalten wollen und können.

Du hast im Winter 2013 einige Zeit in Finnland verbracht. Was hast du dort gemacht, und gab es auch Kontakte mit der finnischen Musikszene?

Das war im Rahmen meines Gesangsstudiums. Ich habe dort öfters live gespielt und mit einem Produzenten ein

Reggae-Projekt gestartet. Es heißt «Reggae Broadcast». und wir haben kürzlich unsere erste Single auf Vinyl herausgebracht. Ansonsten habe ich mich zurückgezogen, eine Auszeit genommen, mich neu geordnet, viel geübt und Songs für das neue Album geschrieben!

Wie entstehen deine Songs?

Ich habe viele Musikskizzen, Harmoniken und Melodien, die besten schaffen es

Art Dornröschenschlaf – jetzt scheint sich eine Szene zu entwickeln, irgendwie unabhängig vom Markt, aus sich heraus, und das ist gut so. Es ist, als würden die Musiker_innen das Zepter übernehmen und aktiv werden, weil von der Seite des Marktes zu wenig passiert. Wenn jetzt auch noch der heimische Musikmarkt, die Medien und die Veranstalter mit anspringen, dann könnte Österreich endlich die Aufmerksamkeit als Musikland kriegen, die es verdient hat!

Welche heimischen Künstler_innen und/oder Bands gefallen dir derzeit besonders gut?

Ich finde die Playbackdolls ganz super, oder auch Bernhard Eder. Auch Wanda gefällt mir sehr gut!

Was war das erste Pop/Rock-Konzert, das du besucht hast?

Ich glaube, das war mit 10 Jahren bei den Rolling Stones. Und davor war ich mal bei Stefanie Werger mit 8 Jahren. Die Stones liebe ich noch immer!

Seit einigen Jahren veranstaltest du am Sportklub-Platz das Goodball-Charity-Fußball-Turnier. Zuletzt gab es auch den ersten Goodball-Ball im WERK

in Spittelau, der parallel zum Akademikerball stattfand. Warum sind dir solche Aktionen wichtig?

Ich glaube, es ist wichtig, aktiv zu sein. Für was oder gegen wen muss jeder selber entscheiden, auch was er dafür oder dagegen unternimmt. Ich habe für mich rausgefunden, dass ich mit sehr vielen netten Leuten unter dem Dach «Goodball» tolle Veranstaltungen machen kann. Die karitativen Projekte wie z. B. das Integrationshaus, von deren Wichtigkeit wir überzeugt sind, können dann mit dem dort generierten Reinerlös unterstützen werden. Somit gebe ich meine nicht honorierte Arbeitszeit, um etwas auf die Beine zu stellen, und anderen Menschen spenden ihr Geld – ein schönes Gleichgewicht! Der Goodball-Ball war eine spontane Idee von uns, und die erste Auflage war ein voller Erfolg. Ich freue mich schon auf die Fortsetzung 2016!



Foto: Lamaro



Aktuelle CD: Mary Broadcast – «Dizzy Venus» (Puppengold Records)

Links: www.marybroadcast.at

www.goodball.at

Live:
Fr., 13. 3. um 19.30 Uhr
Mary Lamaro solo/Babsea Schutting
im Rahmen von
«Frauen:Musik»
Arena Bar, Margaretenstr. 117, 1050 Wien
Eintritt: Künstler spenden

dann, ein Song zu werden. Bei den neuesten Songs habe ich mir für die Lyrics ein neues System angewöhnt: Ich schreibe Geschichten, die ich im Kopf habe, auf Deutsch nieder und forme sie dann auf Englisch mit den losen Melodiefetzen zu einem Songtext um.

Du bist jetzt schon eine ganze Weile in der österreichischen Musikszene aktiv. Derzeit gibt es einen kleinen Boom an toller heimischer Rock- und Popmusik. Wie siehst du die aktuelle Entwicklung im Vergleich zu früher?

Ich denke, die Szene hat derzeit einen kleinen Aufwind, weil nicht nur ein bestimmter Act Aufmerksamkeit hat, sondern mehrere. Es kommen auch echt viele gute, junge Bands nach. Die Szene ist endlich lebendig! Es gab in meiner 15-jährigen persönlichen Musikgeschichte hierzulande lange irgendwie ein Luftloch, eine

